

1,50 Euro

mein Eigenheim

BAUEN WOHNEN LEBEN 2/2019

Wohnen

Feste feiern

Seite 24

Reportage

Modernisieren

Schwellenlos
rund ums Haus

Seite 50

Zusammen geht's besser!

Ein Grundstück –
drei Generationen

Seite 10



Anzeige



wüstenrot

Wünsche werden Wirklichkeit.

Wohngesunde Bodenbeläge *selbst verlegt*



Ein optisches Highlight, angenehm zu begehen, leicht zu reinigen – so soll der neue Boden sein. Schadstoffe? Nein danke! Tipps zur Auswahl und zum Verlegen von gesundheitlich unbedenklichen Böden.

Fachgerecht Wer plant, seinen Bodenbelag selbst zu verlegen, muss auf das richtige Zusammenspiel aller Teile achten – wie hier: Hartboden in Kombination mit Dämmunterlage. (Haro)



Bambus Das asiatische Gewächs ist extrem hart und wächst unglaublich schnell – was es zum perfekten Rohstoff für ökologische Bodenbeläge macht. Dank Klick-System ist „Topbamboo“ leicht zu verlegen. Rund 51 Euro/m². (Moso)



Kork Das Material ist leicht federnd, schalldämmend und angenehm zu begehen. Bei Kork-Fertigparkett ist das Naturmaterial auf eine Trägerplatte aufgebracht. „Arteo XL 4V“, in Eiche-Optik. Rund 52 Euro/m². (Haro)

Viele aktuelle Bodenbeläge machen Schluss mit Schadstoffen. Beim Kauf genau hinzuschauen lohnt sich, denn Böden bedecken große Flächen in der Wohnung – da können Ausdünstungen zur Belastung werden. Nicht nur das Belagmaterial selbst sorgt für Wohngeundheit. Auch was sich drüber und drunter abspielt, ist entscheidend – sprich, die Oberflächenbehandlung und der Kleber. Ebenso wichtig für Selbermacher: Wie anspruchsvoll ist das Verlegen in Eigenregie?

Vielfalt an Materialien

Ob als massive Dielen oder in Schichten zu Parkett verleimt – aus ökologischer Sicht und was die Emissionen angeht, ist ein Holzboden eine gute Wahl. Ebenso Kork: Er wird aus der Rinde ►



Holz-Mineral-Mix „Nadura“ ist hart wie eine Fliese, warm wie ein Holzboden, dazu bruchfest und strapazierfähig. Möglich macht das ein Gemisch aus Holzfasern und mineralischen Bestandteilen. Mit „eco-Institut“- und „Blauer Engel“-Siegel. Rund 40 Euro/m². (Meister)

Verlegearten und Untergrund

Grundsätzlich lässt sich auf jedem sauberen, gut aufliegenden und bereits bestehenden Bodenbelag ein neuer verlegen (außer auf Teppichboden). Je nach Untergrund benötigt man eine entsprechende Dämmunterlage, siehe Kasten rechts.



Neu auf alt

Neuer Fußboden auf gut erhaltenen Dielen oder Parkett? Das geht. Wichtig: Wenn neue Dielen verlegt werden, sollten sie quer zu den bestehenden verlaufen.



Neu auf OSB

Auf fest verschraubte OSB-Platten können praktisch alle Beläge (mit Ausnahme von Fliesen) verschraubt, verklebt oder schwimmend verlegt werden – je nach Material.



Dielen auf Balkenlage

Das Verschrauben auf einer Balkenlage ist eine traditionelle Methode für massive Holzdielen (ab 20 mm Stärke). Hier mit höhenverstellbaren Füßen „Catstep“.



Fest verklebt

Für Erfarene: Eine feste Verbindung mit dem Untergrund hat Vorteile, was die Haltbarkeit und die Möglichkeit des mehrmaligen Abschleifens angeht.



Schwimmend verlegt

Die schwimmende Verlegung auf dem Untergrund ist für Selbsterbauer perfekt geeignet. Vorteil auch für Mieter: Der Boden kann beim Auszug rückgebaut werden.

FOTOS: OSMO



Linoleum Diesen Bodenbelag in Bahnen zu verkleben und die Nähte zu verschweißen, ist ein Fall für den Profi. Doch Linoleum gibt es auch in der heimwerkerfreundlichen Variante: „Marmoleum Click“, in vielen Farben und Formaten. Rund 40 Euro/m². (Forbo)

von Korkeichen gewonnen, ist also ebenfalls ein Naturprodukt. Auch Linoleum weist eine erstaunlich gute Ökobilanz auf. Es besteht vor allem aus Korkmehl, Leinöl und Jute.

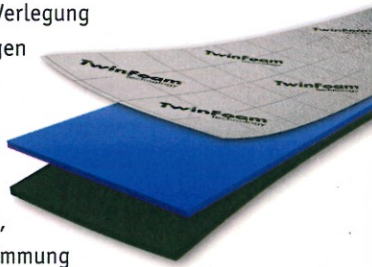
Doch halten all diese Naturmaterialien, was sie versprechen? Einen Anhaltspunkt geben Umweltsiegel. Holz, das FSC- oder PEFC-zertifiziert ist, stammt aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Das Siegel „Blauer Engel“ (siehe Infokasten S. 37) bescheinigt, dass der Belag auf seine Umwelt-, Gesundheits- und Gebrauchseigenschaften hin getestet wurde. Auch die Stiftung Warentest nimmt immer wieder Bodenbeläge unter die Lupe. Im Zweifelsfall lohnt auch die Frage nach Detailinformationen beim Hersteller.

Die neuen Alternativen

Kritisch sind die weitverbreiteten Vinylböden. Sie enthalten PVC, ein Polymer, das gesundheitsschädliche Substanzen ►

Dämmunterlagen

Bei der schwimmenden Verlegung bringen Verlegeunterlagen entscheidende Vorteile: Sie schlucken den Trittschall, schützen vor Feuchtigkeit aus mineralischen Estrichen, verbessern die Wärmedämmung und gleichen Unebenheiten aus – je nach Anforderung an Untergrund und Boden. Auch bei der Unterlage lohnt es sich, auf schadstofffreie Produkte zu setzen. „Selitpro“ (oben) ist beispielsweise mit dem Prüfsiegel „Blauer Engel“ ausgezeichnet. Der Hersteller bietet einen Produktberater als App für die Wahl der passenden Unterlage. (Selit)



Teppichfliesen Die Rückenbeschichtung und das Eigengewicht machen es möglich, Teppichfliesen einfach passend auszulegen – ganz ohne Kleber. Hier eine Variante mit Kaschmir-Ziegenhaar im ungewöhnlichen Format 25 x 100 cm. 56 Euro/m². (Tretford)





Designboden Der in der Schritt-für-Schritt-Anleitung verlegte Boden „Piazza 4 V Artdesign crema“ ist frei von PVC und Weichmachern. Außerdem ist er dank seiner speziellen Trägerplatte auch für Feuchträume geeignet. Rund 43 Euro/m². (Haro)

Schritt für Schritt schwimmend verlegt

„Schwimmend“ heißt ganz einfach lose aufgelegt. Heimwerkerfreundliche Beläge bieten zudem praktische Klick-Verbindungen. Diese Verlegetechnik ist bei vielen Bodenarten möglich: Bei Laminat ist sie die Regel, bei Parkett und bei Dielenböden seltener. Auch Kork- und Linoleum wird auf Klick-Trägerplatten angeboten.



① Passende Unterlage auflegen, hier 0,2 mm PE-Folie. Im Stoßbereich Bahnen um 30 cm überlappen lassen.

freisetzen kann. Diese Problematik hat Hersteller dazu gebracht, Alternativen zu entwickeln. Die neuen Böden sind meist unter dem Namen „Designböden“ im Handel – viele sind frei von Chlor, PVC oder Weichmachern und komplett recycelbar (siehe oben). Aber auch hier gilt es genau hinzuschauen

und auf Qualitätssiegel und seriöse Auszeichnungen zu achten.

Die weichen Beläge

Teppiche bestehen meist aus einem Materialmix. Auch bei Teppichböden, bei denen die Fasern eigentlich unbedenklich sind, können die Materialien der

Mittel- und Rückenschicht Probleme bereiten. Das GUT-Siegel zeichnet Teppichböden aus, die keine gesundheitsgefährdenden Inhaltsstoffe enthalten und nach ökologischen Kriterien hergestellt werden. Für Wollteppiche schreibt die GUT eine Mottenschutzrüstung mit dem Insektizid Permethrin allerdings ausdrücklich vor, jedoch mit einer festgelegten Höchstmenge.



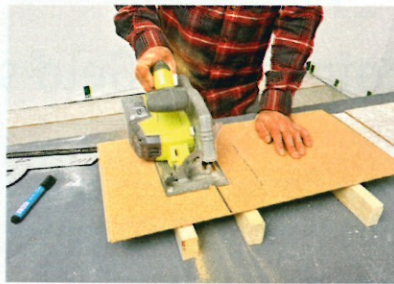
Neuer Glanz Echtholzböden können, je nach Dicke der Nutzschicht, mehrmals abgeschliffen werden. Alternative fürs gründliche Auffrischen geölter und gewachster Böden: Reiniger, die in mehreren Arbeitsschritten mit dem Pad aufgetragen und gründlich abgezogen werden. Beim „Kraftreiniger“ ist ein schützender Wachsfilm inklusive. 28,90 Euro/Liter. (Auro)

Der Untergrund macht's

Gesundheitlich bedenkliche Stoffe holt man sich oft nicht mit den Belägen selbst ins Haus, sondern mit der Oberflächenbehandlung oder der Verklebung. Wasserlacke sind im Vergleich zu klassischen Versiegelungen die bessere Wahl, sie weisen einen deutlich geringeren Anteil an organischen Lösemitteln auf. Übrigens: Auch natürliche Wachse und Öle können Terpene enthalten, auf die empfindliche Menschen reagieren. Grundsätzlich düstert jeder Boden



② In der rechten Raumecke beginnen, Federseite zur Wand. Keile sichern die Dehnungsfuge von 10–15 mm.



③ Das Endstück der ersten Reihe zusägen: Mindestlänge 25 cm. Beim Sägen Sichtseite nach unten legen.



④ Damit die Querstöße versetzt liegen, jede zweite Reihe mit einer halben Diele oder dem Reststück beginnen.



⑤ Zuerst die Längsseite mit leichtem Druck in die Verbindung eindrehen und absenken.



⑥ Stirnseite einklinken. Die Stücke sollten bündig abschließen. Bei Bedarf leicht mit Schlagklotz nachklopfen.



⑦ Ausklinkungen oder Rundsnitte können mit der Stichsäge vorgenommen werden.

FOTOS: LIVING ART

nach dem Verlegen noch einige Zeit aus. Deshalb empfiehlt beispielsweise das Leipziger Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, Fußböden während einer Schwangerschaft bis ein Jahr nach der Geburt nicht zu erneuern.

Für Selbsterbauer geeignet?

Wer einen Boden selbst verlegt, ist für die Materialwahl verantwortlich. Und so gibt es für das Ergebnis auch keinen Gewährleistungsanspruch – beispielsweise, wenn der Kleber mit dem Untergrund reagiert. Bei der schwimmenden Verlegung umgeht man die Gefahr einer falschen Verklebung und mit der Technik kommen auch weniger Geübte zu einem guten Ergebnis. Versierte Heimwerker können sich auch an eine feste Verklebung wagen – sollten sich aber vorab, beispielsweise im Fachhandel oder auf Onlineportalen, über alle Komponenten gut informieren – damit die Raumluft frisch und gesund bleibt. ■

Mehr Info

Buchtipps

Schimmel in Wänden, Giftstoffe in Böden: Der Ratgeber „Gesundes Wohnen – Gesund leben ohne Schadstoffe“ der Stiftung Warentest umfasst alle Wohnbereiche, hilft, Risikofaktoren aufzuspüren und schnell zu beseitigen. ISBN 978-3-86851-469-8, 19,90 Euro.



Gütesiegel geben Auskunft

Gütesiegel geben darüber Auskunft, ob Produkte gesundheitlich und ökologisch unbedenklich sind – viele Bodenbeläge tragen beispielsweise das Umweltzeichen des Bundes „Blauer Engel“. Auf der Webseite kann gezielt nach Produkten gesucht werden: www.blauer-engel.de

Emissionen, beispielsweise von Bodenbelagsklebern, nimmt das „Emission-Siegel“ unter die Lupe. Weitere Infos: www.emicode.com

Webtipps



Holzböden ölen und wachen. Im Video erfahren Sie, wie's geht: www.mein-eigenheim.de/holzboden



Code für Smartphone-Nutzer. Der direkte Weg zum Video.

Bezugsquellen

Kontaktdaten aller im Beitrag genannten Herstellerfirmen finden Sie auf Seite 42.